

Inhalt

Einleitung.....	11
-----------------	----

Teil I Alltagspsychologie

Kapitel 1

Eliminativer Materialismus und Alltagspsychologie, oder: Warum die Alltagspsychologie keine schlechte Theorie ist	31
---	----

1. Ist die Alltagspsychologie eine Theorie? Die Theorie-These	33
1.1 Ist alles Wissen theoretischen Charakters? Das Theorizitätsargument.....	34
1.1.1 Die Struktur des Theorizitätsarguments	34
1.1.2 Einwände gegen das Theorizitätsargument	42
1.2 Ist die theoretisch-explanatorische Funktion der Kern der Alltagspsychologie? Die Zentralitätsthese	53
1.2.1 Unterschiede zwischen alltagspsychologischem und naturwissenschaftlichem Erklärungs-begriff	54
1.2.2 Nicht-explanatorische Funktionen der Alltagspsychologie.....	64
2. Ist die Alltagspsychologie eine falsche Theorie? Die Falschheitsthese.....	71

Kapitel 2

Rationalität versus Simulation, oder: Warum Rationalität in alltagspsychologischen Erklärungen keine Rolle spielt.....	78
--	----

1. Wie funktioniert die Alltagspsychologie scheinbar? Der Rationalitätsansatz.....	80
--	----

1.1 Ein Rezept mit Zutaten unklarer Herkunft: Rationale Akteure und rationale Handlungen.....	81
1.2 Bedingungen für Rationalität.....	84
1.2.1 Rationalität und Wahrheit.....	84
1.2.2 Rationalität und inferentielle Geschlossenheit.....	89
1.2.3 Rationalität und Widerspruchsfreiheit.....	90
1.2.4 Rationalität und probabilistische Kohärenz.....	93
2. Wie funktioniert die Alltagspsychologie tatsächlich?	
Grundzüge der Simulationstheorie.....	95
2.1 Die Problemfälle in neuem Lichte betrachtet.....	97
2.2 Ähnlichkeit: Pragmatische oder notwendige Bedingung?.....	100
2.3 Rationalität und Ähnlichkeit: Zwei Seiten einer Medaille?.....	105
2.4 Die Praxis der Simulation.....	112

Teil II

Sozialontologie

Erkenntnistheorie

Kapitel 3

Sozialer Realismus versus sozialer Antirealismus, oder:

Warum die soziale Welt kein distinkter ontologischer Bereich ist..... 127

1. Die Bestimmtheit der sozialen Welt - Versionen des interpretationistischen Realismus.....	127
1.1 Peter Winch: Regelrealismus.....	128
1.2 Alfred Schütz: Typenrealismus.....	132
1.3 Charles Taylor: Bedeutungsrealismus.....	136
1.4 Die Kernthesen des Interpretationismus.....	138
2. Die Unbestimmtheit der sozialen Welt - Versionen eines Quineschen Antirealismus.....	141
2.1 Das Gedankenexperiment der Erstübersetzung.....	142
2.2 Die Unbestimmtheit der Übersetzung.....	146
2.3 Die Unbestimmtheit intrasprachlicher Interpretation.....	149
2.4 Die Unbestimmtheit der Handlungszuschreibungen.....	151
2.5 Die Unbestimmtheit sozialer Praxen.....	153
3. Das Verschwinden der sozialen Welt.....	156

Kapitel 4

Unbestimmtheit, Sprachaneignung und Holismus, oder: Warum die Sozialwissenschaften sich nicht auf spezielle Tatsachen beziehen	163
1. Zwei Einwände gegen die Unbestimmtheitsthese.....	164
2. Formen des Holismus.....	169
2.1 Überprüfungsholismus.....	170
2.2 Bedeutungsholismus.....	175
2.2.1 Der Holismus der Bedeutungszuschreibung.....	176
2.2.2 Der Holismus der Bedeutungsidentifikation	178
2.2.3 Der Holismus der Bedeutungskonstitution.....	182
3. Sprachaneignung und Holismus. Eine Interpretation der Unbestimmtheitsthese	185

Teil III

Theorie des Verstehens

Theorie der Sozialwissenschaften

Kapitel 5

Simulation und Methoden, oder: Warum es einen sozialwissenschaftlichen Pluralismus, und dennoch ein ausgezeichnetes Verfahren gibt	215
1. Holismus, Belege und Postempirismus.....	217
1.1 Holismus und Belege.....	217
1.2 Postempirismus.....	223
1.3 Doppelte Hermeneutik.....	227
2. Simulation und empathische Methode	231
2.1 Nicht-reduktiver Naturalismus	232
2.2 "Cold versus Hot Methodologies".....	235
2.3 Die Naturalisierung der empathischen Methode	241
2.4 Die Rolle von Wissen und Holismus in Simulationen	250
3. Holistische Simulation als Basis der Sozialwissenschaften.....	259
3.1 Methodendualismus und Postempirismus	260
3.2 Zwei Arten von Belegen.....	265
3.3 Das Verhältnis der Theorie holistischer Simulationen zu Hermeneutik, Phänomenologie und interaktivem Pragmatismus... ..	273
3.3.1 Simulationstheorie und Sozialhermeneutik.....	274

3.3.2 Simulationstheorie und Sozialphänomenologie	278
3.3.3 Simulationstheorie und Meads interaktiver Pragmatismus ...	283
3.4 Holistische Simulationen und die Einheit der Wissenschaften	288

Kapitel 6

Die Vielfalt der Sozialwissenschaften, oder: Warum

sozialwissenschaftliche Dispute oft auf Scheinproblemen beruhen

1. Die Vielfalt der Beschreibungsebenen und der Vokabulare bei Dominanz des intentionalen Idioms.....	299
1.1 Ein Beispiel: Die Theorie autopoietischer Systeme und das Problem der politischen Steuerung.....	304
2. Die Vielfalt der Erkenntnisziele.....	311
2.1 Prognose. Das Beispiel der Wahlforschung. Die Vielfalt prognostischer Verfahren.....	312
2.2 Verstehen.....	316
2.2.1 'Reduktionistisches' Verstehen im Alltag.....	316
2.2.2 'Angemessenes' Verstehen in den Sozialwissenschaften.....	319
3. Die Vielfalt der Belege und die Rolle narrativer Erklärungen. Beispiele aus der ethnologischen Forschung.....	321
4. Die Vielfalt der Geltungsansprüche. Die Debatte um ethnographische Autorität.....	334
5. Schluß: Scheinprobleme und Vielfalt in den Sozialwissenschaften	341
Literaturverzeichnis	346
Paragrafenverzeichnis	364
Personenregister.....	373